



Jacob Micflikier (vorne, am Puck) ist ein Kandidat für die Tribüne, sobald NHL-Star Tyler Seguin in Biel angekommen ist.

Bild: ky

## «Er kann uns sehr viel bringen»

Der **EHC Biel** empfängt heute um 19.45 Uhr Ambri-Piotta. Dabei wird bei den Bielern wohl zum letzten Mal das ursprüngliche Ausländer-Quartett zum Einsatz kommen.

MARCO OPPLIGER

Die Stimmung ist aufgeräumt im Training des EHC Biel. Konzentriert hören die Spieler den Anweisungen von Kevin Schläpfer zu. Es wird hart gearbeitet, und trotzdem bleibt zwischendurch noch Zeit für einen kleinen Spass unter Freunden.

Man spürt es den Bieler Spielern an, die fünf Punkte vom vergangenen Wochenende haben gutgetan, das Team hat den Ausrutscher von zwei Auftakt-Niederlagen wettgemacht. Und: Heute wird mit Boston-Topskorer Tyler Seguin die neue Attraktion im Bieler Eisstadion erwartet.

«Kevin muss entscheiden»  
Allerdings bringt die Verpflichtung

des Kanadiers für einige EHC-Spieler auch Nachteile mit sich, vorab für die Ausländer. Denn sobald Seguin hier ist, wird einer von ihnen Platz auf der Tribüne nehmen müssen. «Druck ist immer irgendwie da», sagt Eric Beaudoin. Er hat am Samstag gegen Lugano mit dem Anschluss-treff der Bieler Auholjagd eingeleitet. Nun könnte Beaudoin heute gegen Ambri vorerst sein letztes Spiel für den EHC bestreiten, denn wenn Seguin hier ist, könnte er ein Kandidat für die Tribüne sein. «Letztlich muss das Kevin Schläpfer entscheiden», sagt Beaudoin, «deshalb fokussiere ich mich auf mein Spiel, alles andere kann ich nicht beeinflussen.»

### Micflikiers guter Start

Ähnlich sieht dies Jacob Micflikier, der am Wochenende nach überstandener Grippe in Bern seinen Einstand im EHC-Dress gab. «Aber klar, du willst nicht der sein, der auf der Tribüne Platz nehmen muss», meint er. Micflikier hatte gegen den SCB mit seinem verwerteten Penalty einen erheblichen Anteil am Sieg, und gegen Lugano bediente er Wieser

### Die letzten News

- Voraussichtlich wird **Tyler Seguin** heute Vormittag am Flughafen in Zürich-Kloten landen. Gegen Ambri wird er deshalb noch nicht spielen.
- Coach Schläpfer wird heute auf die selben **Linien** zurückgreifen, welche er am Samstag im letzten Drittel aufs Eis geschickt hatte.
- So werden auch Philipp Wetzel und Gaëtan Haas zum Einsatz kommen. Wetzel wurde gegen Lugano von einem Puck im Gesicht getroffen und musste mit elf Stichen am Kinn genäht werden, Haas zog sich bei einem Check einen leichten Brummschädel zu. Fraglich ist einzig Marc-Antoine Pouliot (krank). (mob)

mit einem Flip-Pass mustergültig, so dass dieser nur noch zum 3:3 einzuschleichen brauchte.

«Insgesamt war es ein guter Start», sagt Micflikier. «Aber es war schon hart für mich, in der Schweiz wird einfach schneller gespielt.» Dafür habe man hier

mehr Zeit, um die Scheibe zu halten, es werde viel mehr Wert auf die Puckkontrolle gelegt. «Für mich ist das gut, so lerne ich das Spiel anders zu lesen», sagt Micflikier.

### Wiedersehen mit Seguin

Gemäss den bisherigen Leistungen haben Marc-Antoine Pouliot, der gestern im Training krank fehlte, und Ahren Spjoly die besten Karten, auch nach Seguins Ankunft zu spielen. «Man muss dies nun nicht negativ auflassen», sagt Spjoly. Immerhin habe der Klub mit dem Engagement von Seguin ein grossartiges Zeichen gesetzt. «Er kann uns sehr viel bringen, weil er schlichtweg alle Eigenschaften mitbringt, die ein erfolgreicher Eishockeyspieler haben muss.» Alleine deshalb sei der NHL-Lockout eine grosse Chance für das Schweizer Eishockey. Nicht zuletzt die jungen Spieler könnten von den Stars profitieren, so Spjoly. «Seguin ist erst 20 Jahre alt, aber bereits Topskorer seines Teams, von ihm können sich die Jungen viel abschauen.»

Spjoly und Seguin kennen sich, nachdem die Boston Bruins 2011

den Stanley Cup geholt hatten, trainierten die beiden im Sommer gemeinsam. Zudem sind sie in Kanada nur 30 Autominuten voneinander aufgewachsen, für Schweizer Verhältnisse also quasi im Nachbardorf.

Spjoly hat an diesem Wochenende sowohl den entscheidenden Penalty gegen Bern als auch das Game-Winning-Goal gegen Lugano markiert. «Ich bin sehr glücklich, aber ich denke, das gilt für das ganze Team», sagt der Deutsch-Kanadier. Sein Ziel hat sich mit der Verpflichtung von Tyler Seguin nicht verändert. «Ich will ein Topspieler sein, so dass ich für den Trainer keine Option für die Tribüne bin, aber das will wohl jeder.» Spjoly kann sich gut vorstellen, mit Seguin zusammenzuspielen, allerdings hat Coach Schläpfer die neuen Linien (zumindest offiziell) noch nicht im Kopf. Heute gegen Ambri wird er jedenfalls vorerst noch auf die bewährten Kräfte setzen, die vergangene Wochenende zwei Siege holten.

LINK: [www.bielertagblatt.ch](http://www.bielertagblatt.ch)

➔ Mehr zum EHC Biel mit dem Direktlink.

### Triathlon

## Gabriel Hopf schafft WM-Qualifikation

mob. Gabriel Hopf hat mit einer starken Leistung in seiner Alterskategorie den zweiten Platz am 70.3-Ironman in Aix-en-Provence (F) geholt, im Gesamtklassement wurde er 23. Dem Bieler Triathleten ist somit die Qualifikation für die 70.3-Ironman-Weltmeisterschaft in Henderson (USA) im nächsten Jahr gelungen. Die Schwimmstrecke (1,9 km) zu Beginn meisterte Hopf in genau 31 Minuten, danach spielte er seine Stärken auf dem Rennvelo aus und schaffte die 90 km in 02:24:55, ehe er die abschliessende 21,1 km lange Laufstrecke in 01:24:23 bewältigte.

Diese starke Leistung überrascht umso mehr, da Hopf diesen Sommer gesundheitlich stark angeschlagen war. Zuerst hatte er Knieprobleme, dann wurde bei ihm das Pfeifferische Drüsenfieber diagnostiziert (das BT berichtete). Nach seinem Exploit in Aix-en-Provence gönnt sich Hopf nun eine Ruhepause.

### Eishockey

## Einführung eines Schweizer Cups wird geprüft

Si. Swiss Ice Hockey, die Nationalliga und die höchste Amateurliga prüfen aktuell mit dem Schweizer Cup die Realisierung eines neuen Wettbewerbs im Eishockey.

An der Ligaversammlung vom kommenden November wird den Klubs der Cupwettbewerb vorgestellt, an dem schliesslich alle Nationalliga-Vereine sowie die neun besten Mannschaften der höchsten Amateurliga um den Titel im K.o.-System spielen sollen.

Grünes Licht für die Realisierung müssen letztlich der Verwaltungsrat von Swiss Ice Hockey sowie die Delegierten-Versammlungen der Nationalliga und der Regionalliga geben. Die Einführung dieses Schweizer Cups ist allerdings bestenfalls für die Saison 2013/2014 ange-dacht.

### NACHRICHTEN

## Ambri holt Topskorer Max Pacioretty

Si. Auch Ambri-Piotta hat nachgezogen. Die Leventiner verpflichtet mit Max Pacioretty (24) einen Topstürmer bis zum Ende des NHL-Lockouts. Der Amerikaner war in der letzten Saison mit 65 Punkten (33 Tore) aus 79 Spielen Topskorer der Montreal Canadiens. An der letzten WM in Finnland und Schweden glänzte Pacioretty (1,85 m/92 kg) mit zwei Toren und 10 Assists für die Amerikaner. Beim 5:2-Vorrundensieg der USA in Helsinki über die Schweiz hatte Pacioretty zwei Treffer der Amerikaner vorbereitet.

## Prolog findet ohne Fabienne Suter statt

Si. Fabienne Suter wird am Weltcup-Prolog in Sölden, dem Riesenslalom am 27. Oktober nicht teilnehmen. Für die Schwyzlerin, die sich Ende Januar im Slalom der Super-Kombination in St. Moritz das vordere Kreuzband im rechten Knie gerissen hat, kommt der Termin noch zu früh. Die Olympia-Vierte im Riesenslalom hofft, Ende November bei den ersten Speed-Rennen des WM-Winters in Lake Louise ihr Come-back geben zu können.

## «Schussel-Schumi» sorgt für Gesprächsstoff

Michael Schumacher hat im Grand Prix von **Singapur** nicht nur wegen des selbstverschuldeten Unfalls für Gesprächsstoff gesorgt.

Si. Die Spekulationen über Michael Schumachers Zukunft in der Formel 1 haben seit Wochen Hochkonjunktur. Zu erwarten ist der Entscheid im Verlauf des Monats Oktober. Nach Schumachers Auftritt am Sonntag in Singapur dürfte die Fraktion derer, die dem siebenmaligen Weltmeister das

(endgültige) Ende seiner Karriere am Ende der laufenden Saison nahelegen, noch einmal grösser geworden sein.

### Eine Sehschwäche?

Der Crash in der 39. Runde des Grand Prix von Singapur liess die Mutmassungen aufs Neue aufkeimen. Eine mögliche Sehschwäche, die sich bei künstlichem Licht akzentuiert, soll der Grund dafür sein, dass Schumacher ins Heck des Toro Rosso mit dem Franzosen Jean-Eric Vergne am Steuer gekracht sei. Als Begründung für diese These wurde auf Geschehnisse in den Rennen

in den vorangegangenen zwei Jahren im Stadtstaat verwiesen. Zwölf Monate zuvor hatte er bei einem missglückten Überholmanöver gegen den Mexikaner Sergio Perez das Sauber-Auto ebenfalls von hinten gerammt. 2010 war er mit Nick Heidfeld, damals ebenfalls in Diensten der Zürcher Equipe, kollidiert. Nach Einschätzung seines Landmanns hatte Schumacher «etwas zu spät gebremst».

«Was ist bloss mit Schumi los?» Die Frage hatte im Fahrerlager am Sonntag schon unmittelbar vor dem Start zum Grand Prix die Runde gemacht. Dass Schuma-

cher just zum Zeitpunkt der Gedenkminute für Sid Watkins die Toilette aufsuchte, löste kollektives Kopfschütteln aus. Alle anderen Fahrer hatten sich zu Ehren des vor wenigen Tagen verstorbenen früheren FIA-Chefzates eingefunden, ebenso die Teamchefs. Und sogar der Premierminister von Singapur hielt in Stille inne. Umso peinlicher, wenn ausgerechnet der Dienstälteste unter den Hauptakteuren fehlt. Einer, der während vielen Jahren Watkins im Zwei-Wochen-Rhythmus an den Rennstrecken begegnet ist. Begonnen hatten Schumachers Fehlritte bereits am Don-

nerstag. In einer Gesprächsrunde mit Medienvertretern zeigte sich der Rheinländer mit Wohnsitz am Genfersee fähig, ja zertfahren. Den Zeitunterschied zwischen Europa und Singapur bezifferte er beispielsweise mit acht statt mit sechs Stunden.

### Neuer übername

Als Punktezahl für Rang 2 in einem Formel-1-Rennen nannte er die «20» statt die «18». Als er nach seinem vorzeitigen Ende im Grand Prix auch noch Jean-Eric Vergne als «Jean-Marc» bezeichnete, war der neueste Übername kreiert: «Schussel-Schumi».